(O 1)

**1 Mark 80 Pfennig** für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

**Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

**Auflage 25,500.**

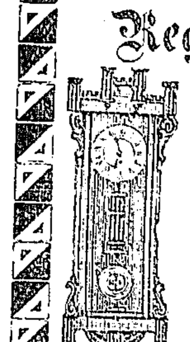
Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

---

Empfehle mein Lager in

**Regulatoren, Taschen-, Wand- & Weckuhren,**



mit 2jähriger Garantie zu billigsten Preisen.

**Uhrketten**

in schönster Auswahl

**C. Veigel Uhrmacher,**

unterer Marktplatz,

Ebenso gebe eine Partie älterer, gutgehender Taschenuhren billigst ab.

---

Sein Lager in

**goldenen & silbernen Taschenuhren,**

Regulatoren, Wand- & Weckeruhren,

**Uhrketten**

in allen Preislagen,

**Neuheiten in Gold- und Silberwaren,**

Optische Gegenstände aller Art,

empfiehlt unter Zusicherung billigster Berechnung.

**Heinr. Müller, Uhrmacher,**

Schorndorf.

Niederlage der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen & Göppingen.

Spezialität:

**Silberne & versilberte Bestecke.**

Reichste Auswahl!

---

Die unterhaltendsten und lehrreichsten Spielzeuge für die reifere Jugend sind:

**Modell-Dampfmaschinen, Elektromotoren, Laterna Magicas u. s. w.**

und empfehle solche in nur soliden Fabrikaten und größter Auswahl.

Fr. Speidel.

---

**Spiele! Heimchen-Spiele!**

„Heimchen-Spiele"

sind die schönsten und unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Jung und Alt und empfehle solche in größter Auswahl.

Fr. Speidel.

---

**Richters Ankersteinbaukasten**

in allen Größen empfehle zu Originalpreisen.

Fr. Speidel.

---

**B. Mack und Sohn**

Laichingen—Schorndorf

empfehlen ihre erstrenommierten

**Flachsleinen- & Halbleinen-Fabrikate**

(nur Handweberei).

Glatte Ware in allen Breiten u. Qualitäten.

Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher

in größter Auswahl!

Ebenso fertigen wir Haipfel, Kissen, Paradekissen, Oberleintücher, Tisch- und Serviertischdecken, Ueberhandtücher, Schürze etc. mit schönen

**Durchbrucharbeiten**

(ebenfalls Handarbeit).

**Ganze Fertigstellung von Bettwäsche.**

Prompte und streng reelle Bedienung.

NB. Muster und Preislisten werden gerne abgegeben.

Ausgezeichnungen: Paris, München, Ulm.

Gegründet 1835.

---

**1870er.**

Sonntag den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr bei

**Hermann Wöhrle.**

Hiezu werden sämtliche Altersgenossen freundlichst eingeladen und erwartet zahlreiches Erscheinen.

---

**Die Wagner**

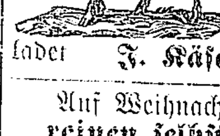
des Bezirks

versammeln sich am Dienstag den 21. d. Mts. (Thomasfeiertag), nachm. 2 Uhr im Waldhorn in Schorndorf zu einer Besprechung.

Zugleich wird eine neukonstruierte Maschine zum Nabenbohren und -Stemmen resp. Einführen vorgezeigt und damit gearbeitet.

Mehrere Wagner.

---



Heute und über den Sonntag

**Metzelsuppe,**

wozu freundl. einladet

J. Käfer z. Bierhalle.

---

Auf Weihnachten empfiehlt reinen selbstgebrannten

**Kirschengeist,**

sowie

Trester & Fruchtbranntwein.

Carl Friz, Bäcker.

---

**Prima Kalbfleisch,**

per Pfund 60 Pfg., empfiehlt

Metzger Schönleber.

---

Bei Eßlinger in der Kirchgasse ist fortwährend

**Mastfleisch**

erster Qualität, das Pfd. 46 Pfg. zu haben

---

Per sofort oder bis 1. Januar 1898 ein freundl., möbliertes,

**heizbares Zimmer**

an einen Herrn zu vermieten.

Näheres durch die Red. ds. Bl.

---

**Puppen und Spielwaren**

aller Art.

**Haushaltungsartikel**

**Glas-, Porzellan-, Email-, Kurz- und Galanteriewaren**

empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Schmid, Bazar beim Bahnhof.

---

Mein Lager in

**Seide-, Filz- und Lodenhüten**

ist aufs reichhaltigste sortiert, sowie in

Pelzwaren, Mützen, Handschuhe, Hosenträger, Regenschirme, Spazierstöcke,

**Filzsohlen und -Toffeln**

empfiehlt allerbilligst

**Gustav Felger,**

Hut- und Mützengeschäft.

---

Nächsten Dienstag den 21. d. Mts., (Feiertag) mittags 2 Uhr, verkaufe ich im Gasth. z. „Adler" im Saal gegen Barzahlung

**6000 St. Cigarren,**

gebe solche auch in 50- und 100-Stück-Kistchen ab.

Auktionär Bacher.

---

Eine kleine,

**freundliche Wohnung**

hat sofort oder bis 1. April zu vermieten

Paul Buchhalter.

---

**Mein Haus**

ist mir ernstlich feil.

Heinrich Mayer jr.,

Vorstadt.


---

**Gottesdienste.**

**Evangelische Kirche.**

Am 4. Advent (19. Dez.)

Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpfarrer Schott.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Stadtpfarrer Schott.

Nachm. 2¼ Uhr Bibelstunde Herr Dekan Hoffmann.

**Katholische Kirche.**

Kein Gottesdienst.

---

**Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Freunden und Bekannten erteilen wir die schmerzliche Nachricht, daß uns unser l. Kind

**Julie**

im Alter von 3 Jahren heute früh durch den Tod entrissen wurde.

Die tieftrauernden Eltern

**Friedrich Bacher & Frau**

Klaviermacher.

Beerdigung findet Montag nachmittag um 3 Uhr statt.

---


**Hohenlohe'sches Hafer-Mehl**

Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.


---


# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰. Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 197. | Montag den 20. Dezember 1897. | 62. Jahrgang.


## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1898** beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellung auf den wöchentlich **viermal** — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden

**Schorndorfer Anzeiger**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

mit **Unterhaltungsblatt, Jugendfreund** und **Winzer- und Bauernfreund** höfl. einladen.

Der **„Schorndorfer Anzeiger"** kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht **1** M. **10** ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf **1** M. **15** ₰, außerhalb des Oberamtsbezirks **1** M. **35** ₰.

**Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.**

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gefl. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart**, 16. Dez. 175. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Eingelaufen ist eine Note des Staatsministeriums betr. einen Staatsvertrag mit Baden über eine weitere Verbindung der beiderseitigen Bahnen.

Man tritt in die Spezialberatung des Ges. betr. Aenderungen an Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer ein.

Zu Art. 1 beantragt die Komm., daß der Gewerbesteuer auch unterliegen sollen: die mit einem Gebäude in Zusammenhang stehenden gewerblichen Einrichtungen und dinglichen Gewerbeberechtigungen. Mit dem Antrag der Reg., daß dieser Steuer auch der Geschäftsbetrieb der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die Privateisenbahnen unterliegen sollen, ist die Komm. einverstanden. Angenommen.

Art. 2 stellt die Ausnahmen fest und bestimmt u. a., daß von der Besteuerung auch frei bleiben solle: der Geschäftsbetrieb der Vorschuß- und Kreditvereine, soweit das Betriebskapital unter 50000 M. bleibt.

Art. 2—10 werden angenommen.

Art. 11 bestimmt, daß ein Nachlaß an der Grundsteuer bei Beschädigungen durch Gewitter ꝛc. erfolgt, wenn mindestens $1/_{10}$ des zu hoffenden Jahresertrags vernichtet worden ist. Wird angenommen, ebenso der Hauptsache nach Art. 12—84.

Zu 84a beantragt die Komm., daß das Gebäudekataster alle 15 Jahre, erstmals nicht vor 1902, einer allg. Revision zu unterziehen ist.

Frhr. v. Ow legt die Gründe hiefür dar.

Haug hält eine Revision für notwendig. Auf dem platten Lande haben sich große Verschiebungen geltend gemacht, unter 100 Gebäuden seien nicht 10, die zu ihrem Katasterwert verkauft wurden. Ihm wäre der Reg.-Vorschlag, die erste Revision 1900 vorzunehmen, lieber gewesen.

Art. 84a—88 werden angenommen.

Art. 89 hebt die Merkmale für die Einschätzung eines Gewerbes hervor.

Auf Antrag von Gröber soll auf die großen Bazare (deren jährliche Roheinnahme) besonders gehalten werden.

Nußbaumer befürwortet denselben, da auf jene Geschäfte mit ihren vielen Filialen das Wort „billig und schlecht" besonders Anwendung finde.

Art. 89—105a wurden ohne Debatte angenommen.

Als Art. IVa wird von der Kommission der schon früher mitgeteilte Antrag beantragt: Abs. 1. Die Dauer dieses Gesetzes wird auf 6 Jahre festgesetzt. Während dessen ist für die Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuer ein einheitlicher Steuersatz durch das Finanzgesetz zu bestimmen und der Steuerberechnung das Grundkataster mit einem Abzug von 20 Prozent, sowie das Gewerbekataster mit einem Abzug von 50 Prozent zu Grunde zu legen. Abs. 2: Dieser Abzug ist auch für die Kommunalbesteurung maßgebend.

Frhr. v. Ow hält den Abs. 2 für gefährlich; wir können die Wirkung der Reform auf die Gemeinden heute noch nicht übersehen. Er könnte dem Gesetz nicht zustimmen, wenn Abs. 2 angenommen werde. Er halte es für vorsichtiger, wenn erst die staatliche Einkommenssteuer durchgeführt und nur soweit gegangen wird, den Gemeinden einen Zuschlag zu der staatlichen Einkommenssteuer zu gestatten und die Kataster einstweilen beibehalten werden. Es sei unrichtig, daß die Sache zu Gunsten der kleineren Gewerbetreibenden wirke, nur das Großgewerbe und die Großindustrie werden den Nutzen davon haben.

Sachs will auch nicht der Gemeindesteuerreform vorgreifen durch Abs. 2.

Hähnle betont, auf die Aktiengesellsch. werde der Abs. 2 keine Wirkung ausüben.

K. Haußmann beklagt, daß der Friede aufs Neue durch v. Ow gestört werde. Wir wollen mit dem Abs. 2 nur unser Versprechen gegen die kleineren Gewerbetreibenden erfüllen.

Rembold teilt mit, daß während der Rede v. Ow's einige seiner Fraktionsgenossen, die früher für den Abs. 2 waren, zu ihm gekommen seien und ihm gesagt haben, wir können dem Abs. 2 nicht zustimmen. Selbst Mitglieder der Volkspartei seien schwankend geworden.

Minister v. Riecke muß sich nach den Vorgängen der letzten Stunden in diesem Hause fragen, ob die Frage jetzt reif zur Lösung ist. Man sollte sie lieber bis zur Beratung des Kommunalsteuergesetzes zurückstellen.

Kiene beantragt, die Beratung und Abstimmung über Art. IVa zurückzustellen.

Haußmann ist für Fortsetzung der Beratung, welcher Ansicht auch der Präsident ist.

Es sprechen dann noch Sachs, Haug, Frhr. v. Ow, K. Haußmann. Große Heiterkeit erregt es, daß sich Haußmann verspricht und „Karl den Großen" den gordischen Knoten durchhauen läßt.

Minister v. Riecke: Daß man sich die Abstim-

## Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

### VI.

Mauerberg ist eine große, alte Stadt. Die Straßen sind krumm und schmal, die Häuser hoch und finster und mit Schnörkeln versehen, die Kirchen prächtig und düster. Festungswerke umgeben die Stadt, wiewohl die Festung längst aufgelassen ward, sperren sie doch mächtige Thore von außen ab. Eines der ungeheuerlichsten Gebäude der Stadt ist das alte Kloster mit zahlreichen Nebengebäuden und einer großen Brauerei. Seit der Revolution war dies Kloster aufgehoben; die Baulichkeiten hatte man verkauft. Sie waren in den Besitz einer reichen Bräuerfamilie gelangt, welche die Grundstücke in ruhigern Zeiten mit ungeheuerm Gewinne wieder verkaufte, während für das alte Nebengebäude ein Käufer sich so leicht nicht fand. So hatte man denn die Brauerei in gutem Stand erhalten, vom Kloster aber vermietet, was zu vermieten war.

Dennoch standen ganze Teile des ungeheuren Baues leer und waren dem Verfalle geweiht. Vor wenig Jahren hatte noch in der Brauerei der letzte Sprosse jener Familie gewaltet, die einst das alte Kloster kaufte. Dieser Mann war ein Brauer gewesen, ein Brauer, wie er sein sollte, ein Mann mit hochrotem Gesicht und dem umfangreichsten Bauche, den man je gesehen. Die Last mußte ihm aber unerträglich geworden sein, denn eines Tages fand man ihn tot unweit einer Kühlpfanne. Ein Schlagfluß hatte ihn getroffen. Eine trauernde Witwe, hatte ihm einige Thränen nachgeweint. Man führte sie das Geschäft mit Hilfe eines Oberbrauers fort, eines recht tüchtigen Menschen, der für die arme, verlassene Witwe nur den einen, gar nicht gut zu machenden Fehler hatte, verheiratet und Vater mehrerer Kinder zu sein. Uebrigens kamen sie beide recht gut weg dabei. Sie blieb Herrin ihres Vermögens und ihrer Freiheit, und der Oberhuber war in seinem Fache ebenfalls unabhängiger und hatte ein glänzendes, nur wenig beaufsichtiges Einkommen. Aber ist die Menschheit je ganz zufrieden? Frau Malzhuber, sie hörte es gern, wenn man sie gnädige Frau nannte, war doch nicht ganz glücklich. Ach, sie war allein, und sie wäre doch gar zu gern wieder zu Zweien gewesen. Aber das hielt leider gar zu schwer. Wie gerne wäre sie in eine höhere Sphäre geraten, wo sie das „von" mit Berechtigung tragen durfte. Dort verhielt man sich aber sehr kühl und nahm von Madame Malzhuber wenig Notiz. Und unter ihren Stand hinabsteigen, das ging doch nicht an. Einen Augenblick hatte die vielliebende Witwe sehr laut gehofft, und ihr Herz war in hellen Flammen gestanden. Das war so. Ein Graf Alexis von Löwen hatte im Lokalanzeiger eine passende Wohnung gesucht. Er war hierher gewiesen worden und hatte die Wohnung, einen leer stehenden Flügel des alten Klostergebäudes mit vier oder fünf Gemächern, so geeignet und nett gefunden, daß er nicht lange feilschte, den vierteljährlichen Zins bezahlte und die Zimmer ziemlich elegant einrichten ließ. Er war ehemals General in peruanischen Diensten gewesen, hatte den Dienst quittiert und lebte von seiner Pension. Er war nur auf kurze Zeit in sein Vaterland gekommen, um seine Freunde und Verwandten im Lande nochmals zu sehen. Dann wollte er nur seinem großen Werke leben: „Die Kriege in Peru vom ersten Inka bis heute." So erzählte Frau Malzhuber jedem, der es hören wollte und fügte seufzend hinzu, daß der Graf, sonst so zart und zuvorkommend, doch ganz ungemein grob werden könne. Er habe nämlich Altertümer aus Central- und Südamerika mitgebracht, die er den Bekannten gerne zeigte. Einmal nun war sie, die Frau Malzhuber, bei ihm, dem Grafen, unangemeldet ins Arbeitszimmer getreten, wo er vor einem großen Pergamente — mutmaßlich auch so einem peruanischen Altertume — saß und studierte. Sie sah ihm zärtlich über die Schultern, aber da war er wild aufgefahren und hatte geschrieen, er wolle ungestört bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

mung vorbehält, beweist genügsam, daß er recht gehabt, wenn er sagte, die Frage sei noch nicht reif.

**Stuttgart**, 17. Dez. 176. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Notstandsvorlage aus Anlaß des Hagel- und Sturmschadens vom 1. Juli.

Referent v. Balz (d. P.) empfiehlt die Komm.-Anträge und hebt hervor, daß bei den Beschädigten die Meinung vorwalte, daß die Schätzungen zu niedrig sind, daß auch nicht nach gleichen Grundsätzen abgeschätzt wurde. Der Referent dankt allen, die zur Linderung der Not mit beigetragen haben, auch der Presse für ihre uneigennützige Unterstützung. Die geforderten Summen von 800 000 M. für Notstandsanlehen, 80 000 M. für landw. Meliorationen und 400 000 M. zur Anschaffung von Futtermitteln rc., zus. 1 280 000 M., seien entsprechend. Die Staatsbeiträge für die Straßenbauten rc., die auf 40—50 Prozent bemessen worden sind, könne man wohl noch etwas erhöhen. Der Gebäudebrandversicherungsanstalt könne man recht gut die Auflage machen, 20 Proz. an dem Gebäudeschaden zu übernehmen, das sei etwa 160 000 M.

Minister v. Pischek: Zu seiner großen Freude habe ihm der Finanzminister erklärt, er sei mit der von der von Komm. vorgeschlagenen Zinsreduktion resp. der Zinsenfreiheit einverstanden (Beifall). Den Wunsch bezügl. der Erhöhung der Beiträge für Straßen- und Flußbauten werde die Reg. in wohlwollende Erwägung ziehen. Dagegen, daß die Brandversicherungsanstalt 20 Proz. des Gebäudeschadens ersetzen soll, hat der Minister prinzipielle Bedenken. Die Anstalt sei nicht dazu da, in solchen Fällen einzugreifen. Sie wird dann zu einer Versicherungsanstalt gegen Elementarereignisse. Schwäche man den Reservefonds um 160 000 M., so könnte dies eine Steigerung der Umlage zur Folge haben. Nach einer Aufstellung des Zentralwohlthätigkeitsvereins sollen die Gebäudebesitzer bedacht werden. — Bis zum 16. Dezember sind an Sammlungen rc. im Ganzen 2 136 591 M eingegangen, davon 990 000 M. aus Württemberg, 1 148 000 M aus dem übrigen Deutschland und 78 000 M aus dem Ausland.

Schnaidt und Gen. beantragen, den Gebäudebesitzern eine Entschädigung bis zu 20 Prozent aus der Staatskasse zu gewähren.

Kloß ist nicht mit der Inanspruchnahme der Brandversicherung einverstanden, will aber für den Antrag Schnaidt stimmen. Er bittet um Auskunft über die Verteilung.

Minister v. Pischek: Mit der Bedürftigkeit sei es eine eigene Sache. So habe ein Mann mit 200 000 M Vermögen und 10 000 M Einkommen bei einem Schaden von 1875 M um einen Beitrag gebeten, desgleichen ein zweiter mit 71 000 M respekt. 10 000 M und einem Schaden von 115 M und endlich ein dritter mit einem Vermögen von 20 000 M und einem Einkommen von 1500 M, der 3 M. Schaden erlitten hat. Durch Annahme des Antrags Schnaidt werde der Regierung ein recht unangenehmes Geschäft gemacht.

Betz und Genossen beantragen, die „nicht wohlhabenden" Hausbesitzer bis zu 20 Prozent aus der Staatskasse zu entschädigen.

Henning bittet unter stürmischer Heiterkeit des hohen Hauses, auch den „leider von ihm verhagelten Bezirk" zu bedenken.

Bei der Abstimmung werden die Kommissions-Anträge angenommen, ausgenommen den auf Inanspruchnahme der Brandversicherung. Zu diesem Punkt nimmt man den Antrag Schnaidt an.

In die Kommission für die Ortsvorstehervorlage werden gewählt: K. Haußmann, Betz, Gabler, Maurer, Rath. Schumacher, Sachs, Hartranft, Spieß, Schrempf, Schwarzkopf, Rembold, Schach, Schick, Sommer. Morgen Steuern.

### Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die erste Schulstelle in Tuttlingen (Rottweil), dem Oberlehrer Frick daselbst; das Vorrücken der Schullehrer Schwarz und Gußmann in Tuttlingen je auf die nächsthöhere Schulstelle daselbst ist genehmigt worden.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

**Schorndorf**, 18. Dez. Als Kuriosum für den Wahlspruch: „Kauft am Orte!" verdient hervorgehoben zu werden, daß eine Dame in Karlsruhe, welche ihre Einkäufe am Ort machte, sich überall eine Rechnung schreiben ließ, und nachher die Entdeckung machen mußte, daß sämtliche fünf Rechnungen auswärts gedruckt waren, aber keine am Ort. Obiges trifft wohl für viele Städte zu. Man könnte daher zur Beherzigung auch den Verkäufern zurufen: „Was du nicht willst, daß man Dir thu', das füg' auch keinem andern zu!"

**Schorndorf.** Wie alljährlich, so hält auch heuer der Remsthäler Bienenzüchterverein morgenden Dienstag (Thomasfeiertag) von mittags 2 Uhr ab im Waldhorn hier seine Weihnachtsfeier. Damit ist nicht nur eine Gabenverloosung verbunden, sondern es wird noch von dem Leiter des Lehrbienenstandes in Hohenheim H. Oberlehrer Mangler ein Vortrag über Ordnungen und Gesetze im Haushalt der Bienen und gröbliche Verfehlungen dagegen gehalten werden. Dieser Vortrag ist für jeden Bienenzüchter von großem Interesse und haben auch Nichtmitglieder des Vereins freien Eintritt in die Versammlung.

**Steinenberg**, 19. Dez. Bei der gestern hier stattgehabten Gemeinderatswahl erhielten von 109 abgegebenen Stimmen: Wiedmaier, Gemeindepfleger, 106, Koppenhöfer in Steinbruck 104 und Oesterle, Schmied 84 Stimmen.

**Stuttgart**, 16. Dez. Dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten ist nach dem „St.-Anz" ein vom 21. November d. J. in Stuttgart zwischen Württemberg und Baden abgeschlossener Staatsvertrag über die Herstellung einer weiteren Verbindung zwischen den beiderseitgen Staatsbahnnetzen zu weiterer Behandlung zugegangen.

— Die Untersuchung gegen den Baudirektor Israel Landauer in Gerabronn wegen Grenzsteinversetzung und Verleitung zum Meineid ist von der kgl. Staatsanwaltschaft Hall wegen Verjährung und unzureichender Beweise wieder eingestellt worden.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 18. Dez. Im Reichstag ist die Etatsdebatte in vergangener Woche nach fünftägiger Dauer durch die Ueberweisung des Entwurfs an die Budgetkommission zu Ende geführt worden. Sie hat unerwartet lang gedauert, da ja durch die vorhergegangene Sonderberatung des Marinegesetzes die allgemeinen Frage bereits behandelt waren. Die glänzende Finanzlage des Reiches wurde im einzelnen nachgewiesen. Der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky zeichnete sich wiederholt als gewandter Redner aus, besonders wo er gegen Bebel und die Sozialdemokratie Front machte. Sonst führte die Generaldebatte nur zur Wiederholung der schon so oft gehörten Erbwünsche der Parteien, so daß in dieser Hinsicht die erste Lesung des Reichshaushalts wenig Interessantes geboten hat. — Sodann beschäftigte sich der Reichstag mit der ersten Lesung der Militärstrafprozeßreform, bei der aber sofort weitgehende Meinungsverschiedenheiten zu tage getreten sind, welche schon jetzt erkennen lassen, daß die Regierung keinen leichten Stand haben wird. Der Entwurf ist gestern an die Kommission gegangen, und hiermit sind die Geschäfte des Reichstags für dieses Jahr erledigt. Das hohe Haus hat sich demgemäß bis 11. Januar 1898 vertagt.

### Litterarisches.

**Denkmäler der Kunst.** Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Achte Auflage. Bearbeitet von Prof. Dr. W. Lübke und Prof. Dr C. v. Lützow. 203 Tafeln (darunter 7 Farbtafeln) Querfolio. Mit circa 2500 Darstellungen und einem circa 30 Bogen starken Textband. Klassiker-Ausgabe in 36 Lieferungen a M. 1.—, Pracht-Ausgabe in 36 Lieferungen a M. 2.— (früherer Preis M. 160.—). Stuttgart, Paul Neff Verlag.

Dieses großartige Prachtwerk ist soeben vollständig erschienen. Mit unermüdlichem Fleiße sind in diesem Prachtwerk alle diejenigen Schöpfungen auf dem Gebiete der Architektur, Skulptur und Malerei gesammelt und verwertet, welche nötig sind, um die verschiedenen Kunstrichtungen und Kunsterzeugnisse von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart verstehen zu lernen. Die Denkmäler der Kunst sind somit im vollsten Sinne ein zuverlässiger Führer auf dem schwierigen Pfade zum richtigen Verständnis der Kunst, ein unerschöpflicher Quell geistigen Genusses und zugleich ein wichtiger Förderer des Kunstinteresses. Ein Textband (450 Seiten gr. 8°), Erklärung jeder einzelnen Abbildung enthaltend, wird den Abnehmern gratis geliefert. Der außerordentlich billige Preis des Werkes ermöglicht es Jedem, auch weniger Bemittelten, sich dieses vorzügliche Prachtwerk anzuschaffen. Die Denkmäler der Kunst bilden außerdem einen unentbehrlichen Bilderatlas zu jeder Kunstgeschichte, sei es nun zu derjenigen von Professor Dr. W. Lübke, welche bereits in 11 Auflagen unter dem Titel „Grundriß der Kunstgeschichte" (Stuttgart, Paul Neff Verlag, Preis M. 18.— geb.) erschienen ist, oder zu irgend einer anderen. Künstlern, Kunstfreunden und allen Gebildeten, die Sinn haben für Kunst, sei deshalb obiges Werk angelegentlichst empfohlen.

— Es ist allgemein anerkannt, daß die Rechtsverhältnisse der Handlungsgehülfen dringend einer modernen Anschauungen mehr entsprechenden Aenderung bedurften. Dem Rechnung tragend, treten die das Verhältnis von Prinzipal und Handlungsgehülfen ordnenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches bereits am 1. Januar 1898 in Kraft. Es ist dringend nötig, daß sowohl Prinzipale wie Handlungsgehülfen sich über ihr zukünftiges, durchaus geändertes Rechtsverhältnis unterrichten und um ihnen das zu erleichtern, hat Rechtsanwalt Böhm in Ratibor im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. Oder eine Brochüre herausgegeben: **Das neue Recht des Handlungsgehülfen vom 1. Januar 1898 an,** Preis 50 ₰, die durch jede Buchhandlung oder auch gegen Einsendung von 55 ₰ von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist. Die Neuordnung schafft eine außerordentliche Besserung der rechtlichen Stellung des Handlungsgehülfen: die Vereinbarung von Kündigungsfristen, die Vertragsfreiheit beim Konkurrenzverbot ist gesetzlich neu geregelt, die Fürsorgepflicht des Prinzipals ist wesentlich erweitert. Völlig neu sind die Grundsätze über das kaufmännische Lehrverhältnis. In knapper, von Gesetzparagraphen losgelöster Form hat Rechtsanwalt Böhm eine vollständige Darstellung des zukünftigen Rechtsverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsgehülfen gegeben, die sich besonders auch durch die klare, allgemein verständliche Sprache auszeichnet und deshalb warm empfohlen werden kann.

### Gesundheitspflege.

**Gesundheit ist der größte Reichtum!** Ein jeder Mensch sollte rechtzeitig dafür sorgen, seine Gesundheit zu erhalten. Namentlich kommt es bei Eintritt ungünstiger Witterung vielfach vor, daß Leute von Rheumatismus, Asthma und auch noch vielen andern Krankheiten befallen werden und dann ratlos nach Linderung der Schmerzen suchen. Wir können deswegen nicht umhin, das von Herrn Ernst Heß, Klingenthal, Sachsen, direkt von Australien importirte Heilmittel Eucalyptus und Eucalyptol allen leidenden Menschen aufs wärmste zu empfehlen. Eucalyptus, Eucalyptol, ist der unverfälschte Saft des in Australien bis 200 Meter hoch wachsenden Eucaliptus-Baumes und kommt einzig und allein in echtem Zustande durch Herrn Heß zum Versand. Kranke, welche schon alle Hoffnung auf Gesundheit aufgegeben hatten, sind durch dieses Medikament geheilt worden, was durch mehrere hundert Dankschreiben bestätigt werden kann. Herr Heß, welcher selbst 20 Jahre an Rheumatismus und Asthma litt, bekam vor mehreren Jahren von seinem seit 18 Jahren in Australien lebenden Bruder eine Flasche dieses wundervollen Mittels, welches schon bei Anwendung der ersten Flasche seine Wirkung sehen ließ, bis durch öfteren Gebrauch des Eucaliptus die Krankheit ganz verschwunden ist. Wir verfehlen nicht, Leidende, welche noch Hilfe suchen und dabei ihr Geld sparen wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß durch Konkurrenten ein Mittel in den Handel gebracht wird, welches nur in dem Geruche und Ansehen dem von Herrn Ernst Heß importirten Medikamente gleicht, jedoch nicht in medizinischer Hinsicht. Leider wird heutzutage so viel Schwindel getrieben, daß das Publikum den Inseraten, worin Heilmittel empfohlen werden, gar keine Beachtung mehr schenkt. In der heutigen Nummer unserer Zeitung wird den geehrten Lesern ein Inserat des Herrn Heß vor Augen geführt, welcher seinen leidenden Mitmenschen kostenlos Brochüre über Heilung von Rheumatismus und Asthma überreicht. Eine ausführliche Mitteilung über Gestalt und Charakter dieses riesigen Gummibaumes ist von der Gartenlaube (Illust. Familienblatt, gegründet 1853 durch Ernst Keil, Leipzig) bereits in Nr. 5 des Jahrganges 1875 aus der geschätzten Feder ihres naturwissenschaftlichen Berichterstatters gegeben worden.

### Landwirtschaftliches.

— Jetzt ist die Zeit, die **Kronen der Obstbäume auszuschneiden**, zu lichten! Mit vollem Recht wird in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau darauf aufmerksam gemacht, daß wohlschmeckende, saftige Früchte nur dann zu erwarten sind, wenn Licht, Luft und Sonnenwärme ungehindert zu jeder Frucht dringen können. Das ist nur möglich, wenn zu dichte Kronen sachgemäß ausgeputzt werden. Diese Arbeit ist am richtigsten dann vorzunehmen, wenn die Saftbewegung im Baume ruht, d. h. im Winter, — größere Schnittwunden sind zu verstreichen.

— Wie alljährlich ist der diesjährige Abreiß-Kalender von Mey und Edlich in Leipzig-Plagwitz auch für 1898 wieder in vier verschiedenen, von ersten Künstlern entworfenen, in vielen Farben prächtig ausgeführten Bildern erschienen. Sein Inhalt ist wie bisher äußerst reichhaltig, denn auf der Vorderseite der, behufs leichteren Abreißens perforirten Tagesblätter, bringen wir, außer den Monatsnamen, Tagesnamen und dem Datum, die Angabe protestantischer und katholischer Namenstage, und Feiertage, letztere in rotem Druck, Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Angabe der Ebbe- und Flutzeiten, Zahl des Tages für Wechselberechnung, Zahl der Wochen zur Berechnung der Invaliditäts- und Krankenversicherung und reichlichen Raum für Notizen. Auf der Rückseite befinden sich wiederum allgemein beliebt gewordene, von berufener Hand für jeden Tag besonders zusammengestellte Sinn- und Dichtersprüche und neben diesen erscheint eine Auswahl der populärsten Geschichts- und anderer Gedenktage.

### Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

**Stuttgart**, 18. Dezember. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—54 ₰, Rinder 60—62 ₰, Schweine 64—67 ₰, Kälber 60—74 ₰.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.



## Bekanntmachungen.

## Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Aspergien ist erloschen.
Schorndorf, den 19. Dezember 1897.
K. Oberamt. Lebtüchner.

## Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in **Hößlinswarth** ist erloschen. Die angeordneten Maßregeln sind aufgehoben.
Schorndorf, den 20. Dezember 1897.
K. Oberamt. Lebtüchner.

### K. Amtsgericht Schorndorf.

Im Jahr 1898 erfolgen die öffentlichen Bekanntmachungen aus dem Handelsregister im Centralblatt des Staatsanzeigers, Schwäbischen Merkur und Schorndorfer Anzeiger, aus dem Genossenschaftsregister in denselben Blättern und im deutschen Reichsanzeiger, bezüglich kleinerer Genossenschaften aber nur im Deutschen Reichsanzeiger und im Schorndorfer Anzeiger.
Den 17. Dezember 1897.
Amtsrichter **Rampacher**.

### Revier Adelberg.

## Buchen- und sonstiges Laubholz-Stammholz-Verkauf.

**Am Dienstag den 11. Januar 1898, vormittags 11 Uhr**

im **„Stern"** in **Unterberken** aus den Staatswaldungen der Hutsbezirke:

1. Adelberg (Hutsdiener Forstwart Buck in Adelberg) Stockhalde;
2. der Hut Plüderhausen (Kurz Plüderhausen) **Bildstöckle** und **Staigwies**;
3. der Hut Oberberken (Tröster—Oberberken) Tiefekling, **Fliegenhof**, Goldschmidskling, **Herrenwies, Linsenhäule** (neben dem Aspenwald);
4. der Hut Unterberken (Junginger—Unterberken) Kirchbach, Königsstand, **Dunkelschlägle, Bucheich**, Stürzle, **Salzwies**, Streiteich, **Greuthau**;
5. der Hut Wangen (Hanselmann—Wangen) Kammerkling, Saufang, **Buchbronnen**, Fegfeuerkling, Schußhäusle, **Birkle, Brenntenhau**, Kegelwies, Kegelplatz, Mülrain und Schinderskling:

**1419 Stück Rotbuchen** 2—18 Meter lang mit zusammen **1073 Fm.**

| Mittendurchmesser in cm | 90—99 | | 80—89 | | 70—79 | | 60—69 | | 50—59 | | 40—49 | | 30—39 | | 20—29 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | St. | Fm. | St. | Fm. | St. | Fm. | St. | Fm. | St. | Fm. | St. | Fm. | St. | Fm. | St. | Fm. |
| und zwar (ohne Rinde gemessen) | 1 | 2,4 | 6 | 17 | 43 | 86 | 72 | 128 | 112 | 149 | 200 | 201 | 551 | 332 | 434 | 158 |

Ferner aus den obigen Waldteilen:

134 Hainbuchen mit 32 Fm., 89 Erlen mit 27 Fm., 31 Birken mit 6 Fm., 11 Ahorn mit 6 Fm., 6 Eichen IV. Kl. mit 1,4 Fm., 5 Ulmen mit 3 Fm., 5 Aspen mit 2 Fm., 4 Kirschbäume mit 1 Fm., 3 Elzbeer mit 0,5 Fm., 9 Eschen mit 1,5 Fm., sämtlich 15—40 cm stark, außerdem 4 Stück Stark-Eschen in Linsenhäule mit 40—60 cm Mittendurchmesser und 7 Fm. Inhalt.

Die wichtigsten Schläge sind oben fett gedruckt. Das Buchenstammholz ist zum Teil von ausgezeichneter Schönheit. Die Rotbuchen von 20—29 cm sind durchweg, die von 30—39 cm meistens gerade, astrein, glatt und weiß.

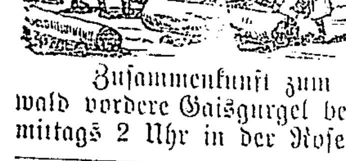
Sämtliches Stammholz wird auf Wunsch von den oben genannten Forstwarten jederzeit vorgezeigt. Nähere Auskunft durchs Revieramt.

Auszüge durchs Kameralamt Schorndorf.

Am Verkaufstag wird ein Forstwart um 7¼ Uhr auf dem Bahnhof Ebersbach (Filsthal) und einer um 8 Uhr auf dem Bahnhof Schorndorf (Remsthal) bereit stehen, um auf Verlangen vor dem Verkauf noch einige der wichtigeren Schläge vorzuzeigen.

### Revier Welzheim.

## Eichenstammholz-Verkauf.



Am **Freitag den 7. Januar** aus den Staatswaldungen vordere Gaisgurgel, vordere und hintere Hohestraße: 36 Stück Eichen und Eichenabschnitte mit Fm.: 2,3 I., 18,0 II., 4,2 III., 6,8 IV. Klasse.

Zusammenkunft zum Verkauf vormittags 10½ Uhr im Staatswald vordere Gaisgurgel bei Steinenberg, Abschluß des Verkaufs nachmittags 2 Uhr in der Rose in Oberndorf.

## Das Verlegen von Gußröhren

zu einer Wasserleitung am Bahnhofe wird im Submissionswege vergeben. Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf. Schriftliche verschlossene Offerten wollen bis

**Mittwoch den 22. ds. Mts., mittags 2 Uhr**

auf dem Rathause abgegeben werden.
Schorndorf, den 18. Dezember 1897.
**Gaiser, Stadtbaumeister.**

Am **Mittwoch den 22. ds. M., mittags 1½ Uhr** werden auf dem Rathause hier folgende Arbeiten im Abstreich vergeben:
1) Das Steinbrechen im Bruche Fuchsloch, Revier Geradst, Staatswald.
2) Das Herausschaffen von Kies aus der Rems, oberhalb des Mühlwehrs.
3) Die Grabarbeiten zur Herstellung einer Wasserleitung beim Bahnhof.
4) Die Betonierarbeiten zu dieser Leitung.
Schorndorf, den 18. Dezember 1897.
**Gaiser, Stadtbaumeister.**

Am **Mittwoch den 22. d. Mts., vormittags 9½ Uhr** wird in Haubersbronn

**ein Leiterwagen**

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft in der Steiner'schen Wirtschaft.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

**schöne, polierte Tischplättchen**

von den kleinsten bis zu den größten, sowie

**praktische Garnwinder**

zum Anschreiben an den Tisch von 1 M. an.
**Fr. Lenz, Vorstadt.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, empfehle mein **reichhaltiges Lager in Corsetten**

mit **unzerbrechlichen Einlagen & bester Façon zu billigsten Preisen**
**Luise Veigel,** unterer Marktplatz.

**Orangen**
per Stück 6, 8, 10 und 15 ₰,
**Mandarinen**
per Stück 12 u. 15 ₰
empfiehlt
**Karl Schäfer,** Konditor.

Schornbach.
Wegen Todesfall verkaufe ich **Montag den 27. Dez.,** mittags 1 Uhr eine mit dem 2. Kalb großträchtige
**Kuh (Gelbscheck.)**
**Chr. Aupperle.**

## Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.

Am **Dienstag den 28. Dezember, abends präzis 8 Uhr,** findet im „Waldhorn" hier die vorgeschriebene ordentliche

**General-Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes für die ausscheidenden Mitglieder:
**Hr. Albert Schloz**, Mechaniker,
„ **Eduard Heilig**, Cigarrenmacher,
„ **Conrad Gottlieb Kurz**, Fingerhutfabr.-Arb.,
„ **Sofonias Oesterreicher**, Cigarrenmacher.
2) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3) Abnahme der Jahresrechnung 1897.
4) Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Den 20. Dezember 1897.
**Kassenvorstand:**
**G. Rometsch.**

## Stenotachygraphie. (Engschnellschrift.)

Motto: Prüfet alles und das **bessere** behaltet!

Während man früher von einem guten Stenografiesystem nur Kürze und Schreibflüchtigkeit verlangte, ist neuerdings eine andere wichtige Forderung hinzugetreten: Die Forderung der Einfachheit und leichten Erlernbarkeit, da die Verallgemeinerung der Stenografie, die Ersetzung der umständlichen gewöhnlichen Schrift durch Stenografie bei den heutigen Verhältnissen geradezu zur Notwendigkeit geworden ist.

Ein Stenografiesystem, welches allen Anforderungen in Bezug auf Kürze und Zuverlässigkeit, insbesondere aber auch in Bezug auf Wissenschaftlichkeit und leichte Erlernbarkeit am meisten entspricht, ist die **Stenotachygraphie,** deren Hauptvorzug, neben einer einheitlichen Vokalisation, namentlich in der noch in keinem anderen Stenografiesystem enthaltenen symbolischen Darstellung der am häufigsten vorkommenden Konsonanten besteht. Infolgedessen ist die Stenotachygrafie nach umfangreichen Zählungen der zu machenden Schriftzüge oder Handbewegungen nach der Taktschreibmethode: 12 % kürzer als Gabelsberger, 20 % als Stolze, 30 % als Schrey, 25 % als Einheitsstenografie, 18 % als Roller, 16 % als Arends und **24 % kürzer als Faulmann.**

Die stenotachygrafische **Schnellschrift,** also ohne Kürzung, befähigt zu einer Leistung von 200 Silben pro Minute, während mit Debatteschrift schon 440 Silben pro Minute erreicht worden sind. In letzter Zeit hat die Stenotachygrafie in Württemberg rasche Verbreitung gefunden, namentlich auch unter der Damenwelt; der im Januar d. J. mit 102 Mitgliedern gegründete Württ. Stenotach.-Verband zählt jetzt bereits 550 Mitglieder, wovon eine große Anzahl die Stenotachygrafie durch Selbstunterricht erlernt haben und worunter sich sehr viele befinden, die sich vorher mit einem andern System abquälten. Die Stenotach. wird an versch. öffentlichen Anstalten, z. B. am Polytechnikum und am Karls-Gymnasium in Stuttgart, und an den Seminarien bezw. Präparandenanstalten zu Künzelsau, Eßlingen, Gmünd, Blaubeuren etc. gelehrt.

Lehrbücher zum Selbstunterricht à 1 M. sind in der Buchhandlung von **Paul Rösler** hier zu haben. **Unentgeltlichen brieflichen Unterricht** erteilen auf Wunsch gerne:

Karl Lang, Ulm, Bodenstr. 3. Adolf Kett, Stuttgart, Brennerstr. 31. G. Rommel, Stuttgart, Breitestr. 7 II. Frl. Klara Loepthien Augustinerstraße.

**Urteil der Preußischen Lehrerzeitung über die Stenotachygrafie:**

**„Wer eine Kurzschrift lernen will, der lerne nur diese."**

Empfehle eine größere **Partie**
**Kinder-Ueberzieher & Havelocks**
zu Weihnachtsgeschenk passend
**weit untrem Ankaufspreis,**
um damit zu räumen
Achtungsvoll
**Chr. Schilling.**

**Eine sommerige Wohnung**
nebst allen Erfordernissen hat bis 1. April zu vermieten.
**Friedr. Klingenstein jr.**

Schorndorf.
**3 Viertel Wiesen**
bei der Altlache (auch für Haubersbronn geeignet) verkauft
**Karl Eisenbraun.**

Sofort oder später ein
**freundliches Zimmer,**
heizbar und fein möbliert, zu vermieten.
Von wem, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Ein zuverlässiges
**Laufmädchen**
nicht unter 14 Jahren sucht sofort.
Wer, sagt die Redaktion.

Zum
**Schnitzbrotbacken**
**Birnschnitze,**
**Zwetschgen** in 4 Sorten,
**Bibeben** in 3 Sorten,
**Feigen, Zimmt, Nelken, Sultaninen, Anis, Fenchel etc.**
empfiehlt
**Carl Schäfer.**

**Carl Schäfer,**
**Conditorei am Marktplatz**
empfiehlt stets frisch:
**Springerle,**
per Pfd. 50 ₰, 60 ₰, 80 ₰ und 1 M.,
**Baumkonfekt** zu versch. Preisen,
**Herz-Lebkuchen,** garn. m. Namen,
**Nürnberger Lebkuchen,**
**Basler** „
**Zucker-** „
**Haselnuß-** „
**Elisen-** „
**Chokolade-** „
**Basler Leckerle,**
**ächte Nürnb. Lebkuchen.**

# Almeria-Trauben,

frische, gesunde Beere, empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Als passende Christgeschenke
empfehle ich:
**Jaquets und Kragen.**
Wegen vorgerückter Saison und um zu räumen, verkaufe ich von heute an zu
**Ausnahmspreisen.**
Mein Lager ist in allem noch sehr reichhaltig sortiert.
**Ernst Kiess,**
Marktplatz.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfehle:
Hochfeinen
**Souchong-Thee**
(ächten chinesischen) in 1/4- u. 1/2-Pfund-Büchsen, sowie **Liptons weltberühmten ächten** schwarz.
**Ceylon-Thee**
in 1/4- und 1/2-Pfund Packeten, zu **45, 65 & 80 Pfg.** das 1/4-Pfd.-Packet, ferner
**Ia. Würfel-Zucker**
in 5-Pfund-Packeten,
**fst. Cacao-Pulver**
in Büchsen und
**Bruch-Chocolade,**
per Pfund 80 Pfg.
**Chr. Bauer.**

**Eine Partie**
**Glacé-Handschuhe**
verkaufe, so lange Vorrat à Mark 1.50. das Paar.
**Wilh. Layh.**

**Nähmaschinen,**
bestes Fabrikat!
**Tretmaschinen mit Kasten 65 Mk.**
**Hand- und Fußbetrieb 75 Mk.**
**Phönix-Maschinen**
billigst. Ratenzahlungen gestattet.
**Fr. Schaufler.**

Alfred Böhm, Stuttgart.
**Zum Backen**
empfehle ich in nur guten und schönen Qualitäten:
Sehr schöne, große ausgeleseene Bisceglie-Mandeln,
Pugl-Mandeln,
zartere Mandeln,
Haselnußkerne,
Walnüsse,
Citronat,
Orangeat,
Rosinen. Corinthen,
Sultaninen,
Feigen,
Birnschnitze,
Birnbuzeln,
Zwetschgen,
Messina-Zitronen,
Orangen,
Mandarinen,
Marmeladen,
Kandierte Früchte,
Staubraffinade,
Sandraffinade,
Griesraffinade,
gelben und braunen,
Farin,
Hagelzucker,
Cristallzucker,
Streuzucker,
Vanillezucker,
Vanillinzucker,
Schleuderhonig,
Landhonig,
Chile-Honig,
Chokolat, Cacao,
in vielen Sorten.

**Sämtl. Gewürze:**
Citron-Essenz,
Himbeer-Essenz,
Orange-Essenz,
Vanille-Essenz,
Angar. Kaisermehl,
Stärkmehl.
Kartoffelmehl,
Maismehl,
Mondamin,
Maizena,
Backpulver,
Hirschhornsalz,
Pottasche,
Backoblaten,
Batavia-Arac,
Jamaica-Rum,
Kirschwasser,
Heidelbeergeist.

**Alfred Böhm,**
Stuttgart.
Billige Preise. — Sorgfältige Bedienung. — Rascher Versandt nach allen Teilen des Landes. Ausführliches Warenverzeichnis zu Diensten. (A. 5)

**Große Auswahl in**
**Herren- und Damenregenschirmen**
empfiehlt billigst
**Gustav Felger.**

Stuttgart.
**— Juwelen —**
**Gold- & Silberwaren**
Grösste Auswahl in Neuheiten.
**Billigste Preise.**
**Karl Munz,** Juwelier,
7 Marktstrasse 7. (A 4)

**Ein schönes Bild,** geeignet zu Weihnachtsgeschenken,
**„Komm Herr Jesu, sei unser Gast"**
ist an meinem Schaufenster ausgestellt und empfiehlt solches eingerahmt oder ohne Rahme billigst
**Fr. Lenz, Vorstadt.**

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen
STUTTGARTER CATARRH-BONBONS
Alleinige Fabrikant Wilh. Fritz Stuttgart
bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste **Magensäure zu hinterlassen,** weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 Pfg. bei **Apoth. Palm** in **Schorndorf.** (O 20)

**Hutlager Anwärter, Stuttgart,**
**Marktstraße.**
**Größte Auswahl am Platze!**
**Seidenhüte,** (Hochzeitshüte), **Filzhüte,** weich und steif, besonders billige Knabenhüte empfiehlt bestens; die Preise sind die billigsten bei guter Ware. Umtausch nach den Feiertagen gestattet. Lade zum Kauf (A 4.) jedermann ein.
**W. Anwärter,** Marktstraße.

**Neu! Soeben erschienen: Neu!**
**Palmer's Gedichte!**
Neue Folge: **„Ein frischer Kranz."**
Band I. **„Gedichte eines Arbeiters."**
„ II. **„Ein frischer Kranz."**
(Preis 1 M.) empfiehlt
**Paul Rösler.**

**Schuld- und Bürgscheine**
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

A. Thurmayr's
**Back-**
Pulver in Paket à 10 u. 15 ₰,
**Vanillin-**
Zucker in Paket à 10 u. 20 ₰,
**Pudding-**
Pulver in Paket à 15 ₰,
unentbehrlich in der bürgerlichen Küche. 1 Kochbüchlein (25 ₰), 150 Rezepte enthaltend, auch zu Weihnachtsgebäck, ist in jeder Niederlage erhältlich. (O 5)
In **Schorndorf** bei **Herm. Moser,** Cond. u. Spez.

**Zu Geschenken**
empfehle **sehr preiswerte**
**Gold-, Silber-, Granat- & Korall-Waren**
in neuen geschmackvollen Mustern
**Ad. Deyhle, Juwelier,**
**Hospitalstraße 14, Stuttgart.**
**Alt Gold und Silber an Zahlungsstatt.** (A. 3)

**Schirme.**
Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
**Regen- und Sonnenschirmen**
in allen Preislagen.
**Nur eigenes, sol. Fabrikat.**
Bei Barzahlung 5 % Rabatt.
**Friedr. Lubek,** Schirmfabrikant.
**Stuttgart, Eberhstr. 9.**
(Gegründet 1842.) (A. 3)

**Jerusalemer Weine,**
garantiert reine Naturweine aus unsern eigenen Kellereien dort, empfehlen p. Fl. v. M. 1.— bis M. 1.80
**Gebr. Imberger, Stuttgart,**
Calwerstr. 48. (A.4)
**Cannstatt,** Wilhelmsplatz.


**Abonnements-Einladung**
auf die
**„Deutsche Reichspost."**

Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost" tritt **freimütig** und **durchaus unabhängig** für **Gerechtigkeit** im **Staatswesen,** für **allgemeine Wohlfahrt,** für **christliche und deutsche Art** ein. Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes,** überhaupt jedes **ehrlichen** und **arbeitsamen Mannes,** finden in der **„Deutschen Reichspost"** eine **kräftige** und **wirksame** Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion der „Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die **„Deutsche Reichspost"** erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt **jedes Postamt** an.

**Liederkranz.**
**Dienstag den 21. Dezember, abends 1/8 Uhr**
**Probe f. d. Frauenchor.**

Nächsten **Dienstag den 21. d. Mts.,** (Feiertag) **mittags 2 Uhr,** verkaufe ich im Gasth. z. „Adler" im Saal gegen Barzahlung
**6000 St. Cigarren,**
gebe solche auch in 50- und 100-Stück-Kistchen ab.
Auktionär **Bacher.**

**Zu haben**
in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifenhandlungen
**Dr. Thompson's Seifenpulver**
DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
**Waschmittel der Welt.**
**Man achte genau** auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan."
Niederlage bei: **Fr. Adam, Fr. Bühler, Consumverein, Chr. Bauer, C. Fischer, Fr. Oeffinger, J. Veil b. Hirch, E. A. Kinzelbach, Julius Speidel, in Winterbach.**

**Schnitzbrot**
empfiehlt
**Carl Schäfer.**


# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 198. Mittwoch den 22. Dezember 1897. 62. Jahrgang.


## Württembergischer Landtag.

**Stuttgart,** 18. Dez. 177. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

In der Schlußabstimmung über das Polizeistrafrecht wird dasselbe mit 53 gegen 23 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten Kloß und 22 Mitglieder der Volkspartei, die ihr Votum damit motivieren: sie könnten nicht für ein Gesetz stimmen, welches die Ungebühr nicht nur gegen eine Behörde, sondern auch gegen öffentliche Diener bestrafen will, ohne daß richterliche Entscheidung zulässig ist.

Kapitalsteuervorlage. Die Art. 1, 2, 2a und 2b, welche den Begriff des Gegenstands der Besteuerung und der steuerpflichtigen Personen feststellen, werden ohne wesentliche Diskussion genehmigt.

Bei Art. 3, welcher die steuerfreien Personen 2c. aufzählt, beantragte Ref. Prälat v. Sandberger die Steuerfreiheit der allg. kirchlichen Fonds, auf evang. Seite des geistlichen Unterstützungsfonds, auf katholischer Seite des Interkalarfonds, weil sonst hier eine Doppelbesteuerung vorkommen würde.

Der Antrag Sandberger wird angenommen mit 42 gegen 40 Stimmen. Mit „Nein" stimmten Kloß (S.), die Volkspartei, ferner Abel, v. Weizsäcker, Kommerell, Pfaff, Sachs.

Ref. v. Sandberger tritt für die Befreiung der sogen. Schulfonds ein, denen die Anschaffung der Lehrmittel obliegt.

Minist.Rat Schneider und Nußbaumer (S.) sprechen im Sinne der Steuerfreiheit der Schulfonds, die auch genehmigt wird.

Ref. v. Sandberger beantragt, die Zinsen aus den Einlagen in die inländischen Sparkassen frei zu lassen, während die Kommission nur die Zinsen bis zu 40 M Kapital steuerfrei lassen will.

Frhr. v. Herrmann (f. V.) für den Antrag v. Sandberger, ebenso v. Lutz (f. V.), während Binz (V.P.) dagegen ist, indem er meint, daß die Einleger bei den Oberamtssparkassen oft wohlhabende Leute sind.

Minist.Rat Schneider: Die Besteuerung der Sparkasseneinlagen werde große steuer-technische Schwierigkeiten machen; wir bekommen darauf 400000 neue Kapitalsteuerpflichtige.

Prälat v. Sandberger meint, es könne nicht zur Weckung des Sparsinns dienen, wenn wir die kleinen Einlagen besteuern.

Nußbaumer tritt für den Komm.-Antrag ein. Man solle bedenken, daß die einzelnen Spareinlagen bis auf 5000 M anwachsen dürfen.

Haug macht ebenfalls auf den Mißbrauch aufmerksam, der mit den O.A.-Sparkassen getrieben werden kann, wenn wir absolute Steuerfreiheit annehmen. Wer nicht versteht zu faktieren, dem wirds die Steuerbehörde schon beibringen.

Der Komm.-Antrag (Steuerfreiheit der Einlagen bis 40 M. Zinsertrag) wird mit 47 gegen 29 Stimmen angenommen.

Art. 4 handelt von Steuererleichterungen, welche nach dem Ermessen des Staatskollegiums gewährt werden können.

Unter Berücksichtigung des Allg. Versicherungsvereins in Stuttgart beantragt die Komm. beizufügen: falls sich bei einem Versicherungsverein eine Gesamtversicherungssumme nicht ergiebt, tritt an Stelle derselben die Jahreseinnahme an Versicherungsbeiträgen.

Wird angenommen, ebenso Art. 5–7.

Bei Art. 8 fürchtet Nußbaumer, daß die Festsetzung eines Normaltages für die Steuererklärung Gelegenheit zu Hinterziehungen geben könnte.

Minist.Rat Schneider ist nicht dieser Ansicht.

Art. 8—13b werden angenommen.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

**Schorndorf,** 19. Dez. In der gegenwärtigen Weihnachtszeit, wo jedermann mit Geschenken bedacht wird, dürfte es angezeigt sein, auch der Briefträger und Landpostboten zu gedenken. Tausende von Kisten und Paketen machen in diesen Tagen die Reise von einem Ort zum andern, überall mit Sehnsucht erwartet und mit Freuden begrüßt. Tag für Tag, auch bei der schlechtesten Witterung, legen die Briefträger und Postboten ihrem Berufe ob. Mögen daher unsere geehrten Leser dieser wackeren Leuten an den bevorstehenden Festtagen in Liebe und Güte gedenken!

— Gestern nachm. um 2 Uhr trat die Sonne in das Zeichen des Krebses und bezeichnete damit den astronomischen Beginn des Winters. Sie steht nun am tiefsten im Süden und beschreibt ihren kürzesten Tagesbogen. Wir hatten somit gestern den kürzesten Tag und die längste Nacht. Von heute an nehmen die Tage wieder zu, anfangs allerdings ganz unmerklich, so daß die Zunahme derselben am Ende des Jahres erst 4 Minuten beträgt.

△ **Buhlbronn,** 21. Dez. Bei der Gemeinderatswahl wurden die sämtlichen austretenden Gemeinderäte wieder gewählt. In der Nähe des Rathauses hatte sich eine Anzahl Agitatoren etabliert, welche die vorbeigehenden Wähler mit Getränke regalierten, der Ausfall der Wahl hatte jedoch gezeigt, daß alle diese Machinationen nichts halfen.

**Stuttgart,** 21. Dezember. Am 20. Dezember, abends 7.50 ist der von Riedlingen kommende Lokalzug 699 auf der Station Ertingen mit dem fahrplanmäßig daselbst mit ihm kreuzenden Güterzug 1218 zusammengestoßen. Verletzt ist niemand. Zwei leere Güterwagen sind entgleist. Die Gleise waren bis elf Uhr nachts gesperrt. Ursache: nicht rechtzeitiges Anhalten des Lokalzugs.

— An der K. Landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim befinden sich im laufenden Winterjemester 99 Studierende, worunter 41 Württemberger. Von den 58 Nichtwürttemberger sind Reichsangehörige 37 und Ausländer 21.

— Das Gasthaus zum roten Ochsen in Gmünd wurde nach der „Remsz.-Ztg." von H. Wilh. Armbruster, seitherigen Pächters des Caffé Bötrigheimer, um die Summe von 86 000 M käuflich erworben.

— In Kupferzell brannte am Samstag die Bierbrauerei zur Krone bis auf die Mauern nieder. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt. Der Besitzer, Herr Entreß, ist versichert.

— Verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht eingeliefert wurde in Neckarsulm der 22 Jahre alte Otto Schramer von Mühlheim a. R., welcher in Gemeinschaft mit dem 17jährigen Mechaniker Beulecke aus Magdeburg in der hies. Fahrradfabrik nach und nach Fahrradbestandteile im Werte von 300 M entwendete.

— Dieser Tage kehrte ein Handelsmann aus Krain, ein sog. Krämer in einem Albdorf bei Münsingen in einer Wirtschaft ein und bot seine Waaren an. Der anwesende Dorfschmied fragte den Handelsmann, was seine ganze Kiste koste? Dieser antwortete: Alle 17 Laden bekommen Sie um 300 M. Das war denn dem Schmied doch zu teuer. Nun sagte der Krämer gegen Sie mir für die erste Lade 1 ₰ für die zweite 2 und für jede weitere Lade das Doppelte. Der Schmied rechnete: erste Lade 1 ₰, zweite Lade 2 ₰, dritte Lade 4 ₰, vierte Lade 8 ₰, fünfte Lade 16 ₰. Hier hörte er auf und schlug ein.

## Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.

Freilich entschuldigte er sich gleich darauf recht liebenswürdig, er sei von dieser Arbeit ganz nervös. Was er vor sich habe, sei die Burg des ersten Inka von Peru, die er für sein großes Werk gezeichnet habe, und wenn er in dieser schweren Arbeit gestört werde, sei er unwirsch.

Seit dieser Zeit trafen sich Graf und Brauerin immer freundlich kühl, und die gute Dame war um eine Hoffnung ärmer. Sie suchte ihn daher nicht mehr durch allerhand kleine Aufmerksamkeiten zu fesseln, wie in den ersten Tagen seines Hierseins, sondern ließ in seinen Gemächern die Aufwärterin schalten, wie sie wollte.

Eines Tages saß der Graf in seinem Schlafgemache, dessen eine Thüre in den Garten führte. Er arbeitete gerade an seiner Skizze „Die Burg des ersten Inka von Peru." Er beugte den Kopf etwas zurück, um den Gesamteindruck zu prüfen, dann sagte er mit selbstzufriedenem Lächeln: „Das Werk krönt den Meister! Mauerberg, wie es leibt und lebt! Ein hübsches Landschaftsbild und wird denen drüben von rechtem Nutzen sein! Laß doch sehen! Alles klar? — Ja! Auf drei Seiten der Fluß, hinter ihm das steil aufsteigende, fast ungangbare Gebirge, — nur hier, die Straße nach Eisendorf offen, wenn nicht jenseits des Gebirges von Eisendorf der Schwarzholzpaß läge, jene natürliche Festung gegen einen Angriff von dieser Seite! Wer wird mir dort die Wege ebnen, wer wird mich dort so gut unterrichten, wie es hier die Bürgerschaft in freundlichem Entgegenkommen selbst thut! Nun, vielleicht findet sich auch in dieser Sehnsucht ein Mittel! Aber, — wenn man mich entdeckte!"

Er schüttelte sich nervös: „Spion, Spion! Pfui, welch ein häßlich Wort! Es würgt mich förmlich, wenn ich dran denke. Uebrigens, wo denkt bei diesem Bilde etwas arges!"

Er hielt das Bild über den warmen Ofen und murmelte: „Sähe es so jemand, dann wäre es freilich schlimm!"

Durch das Bild liefen dunkelrote Linien, das waren die Straßen; Kreise, das waren die Befestigungen; Kreuzchen, das waren die Orte, wo gegebenen Falles leicht ein Ueberfall geplant werden konnte. Die Schraffierungen, die den Schatten darstellten, waren nichts als ganze Satzreihen zur Erklärung der Zeichen und genaue Winke für einen etwaigen Krieg. Nahm er das Bild von der erwärmenden Stelle am Ofen weg, war nichts zu sehen, als eine hübsche Dilettantenarbeit, die Stadt Mauerberg vorstellend. Der Triumph also, daß es ihm so wohl gelungen war, ein so deutliches Bild des Landes und seiner wichtigsten Punkte in so harmloser Weise an seine Auftraggeber übermitteln zu können, war nicht gering, da ihm für die Erledigung dieser schwierigen Aufgabe eine bedeutende Summe war zugesichert worden.

„Löwen," sprach er zu sich selbst, „ich bin mit dir zufrieden! Nur noch ein Schritt, — der Schwarzholzpaß — dann bist du ein reicher Mann! Wenn es mir nur dort noch gelänge!"

In diesem Augenblick klopfte es an der Thür, die in den Garten führte. Straks ist das Bild im Schranke, und der Graf, in der Meinung, es sei die Bedienerin, die öfter den Weg durch den Garten nahm, rief herein, und zugleich öffnete sich die Thür.

Als habe ihn ein Schlag getroffen, fuhr er zurück. Ein schäbig gekleideter Mann stand vor ihm und sagte mit rauher Stimme: „Guten Abend, Wechselalex!"

„Der Advokatenfranzl!" Wie einen Schrei der Verzweiflung stieß Löwen das Wort heraus. Dann sprang er zu allen Thüren seiner Gemächer, verriegelte sie und fragte halb verzweiflungsvoll, halb drohend: „Du hier? Was willst du? Was willst du?"

„Schöner Empfang," knurrte der andere, „für einen Kameraden!"

„Kameraden?" brauste der Graf auf.

„Zuchthauskameraden! Jetzt kennt mich der Herr halt nimmer! Natürlich! Er ist vornehm geworden, ein Graf geworden, ein Graf Löwen, wenn er auch wegen falscher Wechsel und falschen Spieles ein paar Jahre im Zuchthause gesessen hat. Das geniert aber den Herrn nicht! Die Strafzeit ist in Rosenau abgebüßt, jetzt kann der Herr unter der Maske eines Grafen Löwen wieder ruhig weiterschwindeln!"

„Du irrst! Das hab' ich aufgegeben!"

(Fortsetzung folgt.)